



Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk

79. Sitzung (öffentlich)

23. November 2016

Düsseldorf – Haus des Landtags

10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Vorsitz: Georg Fortmeier (SPD)

Protokoll: Thilo Rörtgen

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Vor Eintritt in die Tagesordnung	5
1 Nordrhein-Westfalen muss Impulsgeber und Avantgarde für die Gigabit-Gesellschaft werden – Mit Glasfaser-Offensive digitale Netze der Zukunft schaffen	6
Antrag der Fraktion der FDP Drucksache 16/12354	
– Zuziehung von Sachverständigen	
– Vorträge	6
– Nachfragen	12
– Beantwortung	15

Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk 23.11.2016
79. Sitzung (öffentlich) rt

2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2017 (Haushaltsgesetz 2017) 22

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksachen 16/12500 und 16/13400 (Ergänzungsvorlage)
Vorlagen 16/4207 (Erläuterungsband) und 16/4314
hier: Einzelplan 14 und Einzelplan 02 – Kapitel 02 025, Titelgruppe 70
– Abstimmung gemäß Vereinbarung der Fraktionen

Mit den Stimmen von SPD und Grünen sowie gegen die Stimmen von CDU, FDP und Piraten stimmt der Ausschuss dem Einzelplan 14 zu.

Mit den Stimmen von SPD und Grünen gegen die Stimmen von CDU und FDP sowie bei Stimmenthaltung der Piraten stimmt der Ausschuss dem Einzelplan 02 Kapitel 02 025 Titelgruppe 70 zu.

3 Einführung einer bedarfsgerechten Befuerung von Windkraftanlagen 26

Antrag
der Fraktion der CDU
Drucksache 16/12830

Vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt.

4 Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen anerkennen und fördern 27

Antrag
der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP
Drucksache 16/13307 – Neudruck

– Der Ausschuss beschließt die Hinzuziehung von Sachverständigen. 27

**5 Wirtschaftspolitische Kehrtwende endlich einleiten –
Zukunftschancen für den Produktionsstandort Nordrhein-Westfalen
sichern; Wohlstand und Wachstum stärken, Ausbildungs- und
Arbeitsplätze schaffen** 28

Antrag
der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP
Drucksache 16/11222 – Neudruck
Ausschussprotokoll 16/1406

– Abstimmung gemäß Vereinbarung der Fraktionen

Mit den Stimmen von SPD, Grünen und Piraten sowie gegen
die Stimmen von CDU und FDP lehnt der Ausschuss den
Antrag ab.

**6 Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Förderung des Mittelstandes
in Nordrhein-Westfalen (Mittelstandsförderungsgesetz)** 32

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 16/12944

– Abstimmung gemäß Vereinbarung der Fraktionen

Mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP gegen die
Stimmen der Piraten sowie bei Stimmenthaltung der CDU
stimmt der Ausschuss dem Gesetzentwurf zu.

**7 Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Zuständigkeits-
verordnung Nachprüfungsverfahren** 34

Vorlage 16/4442

Das Benehmen mit dem Ausschuss für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk ist hergestellt.

- 8 Entwurf einer Verordnung über eine Kostenausgleichsregelung für durch das Tariftreue- und Vergabegesetz Nordrhein-Westfalen entstandene kommunale Belastungen (Kostenausgleichsverordnung Tariftreue- und Vergabegesetz Nordrhein-Westfalen – TVgG-KoV NRW) 35**

Vorlage 16/4444

Das Benehmen mit dem Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk ist hergestellt.

- 9 Entwurf des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) 37**

Vorlagen 16/4116 und 16/4130

Ausschussprotokoll 16/1510

– Auswertung der Anhörung 37

- 10 Verschiedenes 44**

Keine Wortmeldungen.

* * *

2 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2017 (Haushaltsgesetz 2017)**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksachen 16/12500 und 16/13400 (Ergänzungsvorlage)
Vorlagen 16/4207 (Erläuterungsband) und 16/4314
hier: Einzelplan 14 und Einzelplan 02 – Kapitel 02 025, Titelgruppe 70

– Abstimmung gemäß Vereinbarung der Fraktionen

Vorsitzender Georg Fortmeier teilt mit, die erste Beratung habe bereits stattgefunden. Änderungsanträge seien bis zum heutigen Tage nicht eingegangen. In der Ob-leuterunde habe man sich darauf verständigt, diese in den Haushalts- und Finanzaus-schuss einzubringen.

Hendrik Wüst (CDU) führt aus, der vorliegende Haushaltsplan sei typisch für ein Wahljahr. Es gebe ein bisschen mehr Geld, um bei drängenden Problemen die Kofi-nanzierung hinzubekommen. Eines dieser Probleme sei der Breitbandausbau. EFRE-Maßnahmen würden vorgezogen. Dafür brauche man mehr Kofinanzierung. Damit sei das Gros der zusätzlichen Haushaltsmittel für das nächste Jahr schnell erklärt. Dies werde jedoch den Herausforderungen der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes nicht ausreichend gerecht.

Industriepolitische Leitsätze seien im Grunde der Beweis dafür, dass mehr passieren müsse, als nur Geld bereitzustellen. Wirtschaftspolitik bilde sich nur zum geringsten Teil im Haushalt ab. Industriepolitische Leitsätze seien aber auch ein schönes Zeichen für die Situation. Unternehmer nrw habe im Grunde mit einem Satz alles richtig be-schrieben:

„Die Politik der Landesregierung weist in zentralen Politikfeldern in die ent-gegengesetzte Richtung.“

Entscheidend sei, dass die Politik geändert werde und nicht das Schreiben von Papiere-n.

Ein flächendeckender Breitbandausbau bis 2018 werde nicht funktionieren. Nun sei eine sogenannte Gigabit-Strategie angekündigt worden. Eine solche Strategie kenne er nicht. Es gebe ein Gigabit-Ziel. Ein Ziel zu haben, sei schön, aber noch keine Stra-tegie.

Zum Ende des Jahres werde der LEP unter Dach und Fach gebracht, also schnell raus aus diesem leidigen Thema, denn die Kritik daran reiße nicht ab. Wachstum brauche Fläche. Gerade in Nordrhein-Westfalen brauche man mehr Wachstum. Deshalb werde man auch in Zukunft Fläche brauchen.

Es gebe mehrere Vermerke zur allgemeinen Wirtschaftsförderung. Diese kämen ei-nem Offenbarungseid gleich. Das Land Nordrhein-Westfalen verzichte auf 50 Millionen € Wirtschaftsförderung und 25 Millionen € GRW-Mittel, 25 Millionen € Kofinanzierung

und das bei Nullwachstum im letzten Jahr und Wachstumsrückstand im ersten Halbjahr dieses Jahres. Die Vermerke gäben zwei Begründungen dafür an: keine Kofinanzierung und keine Ideen. Bei Nullwachstum sei dies eine Katastrophe.

Die DWNRW-Hubs hätten monatelang auf ihre Bescheide warten, ins Risiko gehen müssen. Die erste Show sei gelaufen. Die Mühen der Ebene seien extrem stockend.

Zusammenfassend: Es gebe zu viele Deals zulasten der Wirtschaft, zu wenig Fokus auf Neues, zu wenig Fokus auf neues Wachstum. Deshalb werde seine Fraktion den Einzelplan ablehnen.

Dietmar Brockes (FDP) legt dar, der vorliegende Haushaltsplan bestehe im Wesentlichen aus einer Fortschreibung, obwohl SPD und Grüne im Ausschuss immer wieder ausführten, man würde eine vorausschauende Wirtschaftspolitik betreiben. Die Vorausschau müsse wohl sehr weit in die Zukunft gehen, denn in dem vorliegenden Haushaltsplan könne er keine Aufholbemühungen erkennen.

Auch er erinnere noch einmal an das Nullwachstum in 2015. Während die Halbjahreszahlen für dieses Jahr seitens der Koalition als feste Größe dargestellt würden, seien im vergangenen Jahr die Zahlen für das gesamte Jahr angezweifelt worden. Noch immer liege Nordrhein-Westfalen weit unter dem Bundesdurchschnitt. Dies könne für ein Land wie Nordrhein-Westfalen nicht ausreichen, denn das bedeute weniger zusätzliche Arbeitsplätze, weniger Gründungsdynamik, kaum Chancen und Perspektiven für die Menschen und die mittelständischen Betriebe. Insofern sei es enttäuschend, dass erneut versäumt werde, neue Schwerpunkte zu setzen, um eine Wachstumsdynamik zu erzeugen.

Der vorliegende Haushaltsplan sei eine große Enttäuschung, weshalb seine Fraktion ihn ablehnen werde.

Dr. Joachim Paul (PIRATEN) schließt sich den Ausführungen seiner Vorredner im Wesentlichen an. Der Minister habe in seiner Einführungsrede ausgeführt, dass 2017 gegenüber dem Vorjahr 267 Millionen € mehr zur Verfügung stehe. Dies entpuppe sich beim näheren Hinsehen als Resultat von Einmaleffekten, Frequenzversteigerung sowie den Schwankungen des EFRE-Programms.

Der Haushalt des Wirtschaftsministeriums sei mit der Kleinste im Kabinett. Es fehle also an wirtschaftspolitischem Gestaltungsspielraum, um die Probleme wirklich lösen zu können. Die Piraten fänden diesen Trend, so mit Wirtschaft umzugehen, besorgniserregend. Das Land könne fast nur noch kofinanzieren. Gestaltungsspielräume gingen verloren. Außer dem einen oder anderen Akzent sei nur wenig möglich. Dabei habe die digitale Revolution die Wertschöpfungsketten einiger Branchen schon kräftig auf den Kopf gestellt. Weitere Branchen würden folgen. Es werde große Anstrengungen erfordern, die großen Tanker der Wirtschaft, die großen Unternehmen, in den Wind zu drehen, damit alle davon etwas hätten. Es spreche vieles dafür, dass in dem Bereich kleinere und vernetzte Unternehmen sowie Kooperationen eher Vorteile bringen könnten. Benötigt werde eine konsequente Ausrichtung auf das Entstehen von neuen Akteuren, Kreativwirtschaft, Start-ups.

Er begrüße, dass es für Kreativ- und Digitalwirtschaft einen eigenen Haushaltstitel gebe. Dies zeige, dass sich im Kleinen tatsächlich etwas bewege.

Seine Fraktion habe im vergangenen Jahr den Antrag gestellt, auf konsequente Glasfaserförderung umzustellen. Wenn dieser Antrag beschlossen würde, könnten die Fehler der Zukunft ein Stück weit abgefedert werden.

Insgesamt brauche man in Nordrhein-Westfalen mehr Kreativität und mehr wirtschaftliche Graswurzelbewegung in der Förderlandschaft. Dafür sei dem Minister ein höherer Etat zu wünschen. Seine Fraktion werde den Einzelplan 14 ablehnen und sich bei der Abstimmung über Kapitel 02 025, Titelgruppe 70 der Stimme enthalten.

Frank Sundermann (SPD) betont, Wirtschaftspolitik habe viel mit Psychologie zu tun. Er wolle drei Punkte nennen, was Wirtschaftspolitik machen könne.

Wirtschaftspolitik könne verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Der Abgeordnete Wüst habe ausgeführt, dass der LEP stark kritisiert werde. Dies gelte – das habe die Anhörung gezeigt – für die Industrie und die Naturschutzverbände. Insofern sei es sehr ausgewogen. Auch an anderen Stellen habe man vernünftige Rahmenbedingungen geschaffen. Als Beispiel nenne er die Leitentscheidung. Das Gleiche gelte für den Klimaschutzplan und das Klimaschutzgesetz.

Der zweite Punkt seien Innovationen. Hier verweise er auf die Unternehmungen im Bereich Digitalisierung in den vergangenen zwei Jahren. Viele andere Bundesländer würden sich daran orientieren. NRW habe frühzeitig erkannt, wie wichtig es sei, in diesem Bereich Akteure zusammenzubinden, in dem Fall den Mittelstand, die Start-ups und die Wissenschaft.

Drittens müsse die Wirtschaftspolitik gesellschaftliche Entwicklungen aufnehmen, analysieren sowie die im Wirtschaftsbereich tätigen Akteure ernst nehmen. In diesem Zusammenhang verweise er auf die industriepolitischen Leitlinien, die man entwickelt habe, da man der Auffassung sei, dass die Industrie in Nordrhein-Westfalen eine Willkommenskultur brauche.

Darüber hinaus habe man einen Wirtschaftsbericht vorgelegt, in dem durchaus an vielen Stellen eine schonungslose Analyse vorgenommen werde. Dies sollte durchaus einmal honoriert werden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass dies zwölf Monate vor einer Landtagswahl geschehen sei. Dies zeige die ernsthafte Bemühung um den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen.

Des Weiteren erwähne er das Tariftreue- und Vergabegesetz. Auch in diesem Bereich habe man einiges unternommen.

Insofern stelle er fest: Die Aufgaben, die Wirtschaftspolitik machen könne, würden seitens der Landesregierung erledigt. Von daher stimme seine Fraktion den beiden Einzelplänen zu.

Reiner Priggen (GRÜNE) findet es bemerkenswert, dass zum ersten Mal seit 25 Jahren im Einzelplan des Wirtschaftsministeriums die Steinkohlesubventionierung nicht der dominierende Posten sei.

Er habe den Ausführungen der Oppositionsfraktionen eine halbsympathisierende Zustimmung entnommen. Die Schwerpunktsetzung im Einzelplan des Wirtschaftsministeriums habe sich doch völlig gedreht. In früheren Zeiten habe die Opposition mit ständigen Anträgen zum Breitbandausbau die Koalition getrieben. Nun hätten die Sachverständigen unter TOP 1 die hervorragende Ausgangsposition in Nordrhein-Westfalen und die Chancen NRWs beschrieben. Darüber hinaus gebe es nun eine deutliche Schwerpunktsetzung in Richtung Digitalisierung, Industrie 4.0. Dies sei der richtige Weg. Seine Fraktion stimme dem Haushalt gerne zu.

Dr. Joachim Paul (PIRATEN) merkt an, der Abgeordnete Priggen habe ausgeführt, dass bei der Regierungspolitik die drängelnde Opposition definitiv Sinn mache. Dies wolle er für das Protokoll festgehalten wissen.

Reiner Priggen (GRÜNE) erwidert, die Aussage von Franz Müntefering, Opposition sei Mist, teile er in der Tat nicht. Es sei richtig gewesen, dass die Opposition getrieben habe, weil das Thema so wichtig sei. Die Landesregierung habe ja auch gehandelt. Es sei ja nichts Schlimmes, wenn alle zusammen an einem Thema so intensiv arbeiteten, von dem alle wüssten, dass es für die Zukunft für die Betriebe und die Wissenschaftslandschaft existenziell sei. Man befinde sich in einem Umwandlungsprozess, der sämtliche Bereiche betreffe. Es sei eine Revolution, deren Endpunkt man noch gar nicht ahne.

Mit den Stimmen von SPD und Grünen sowie gegen die Stimmen von CDU, FDP und Piraten stimmt der **Ausschuss** dem Einzelplan 14 zu.

Mit den Stimmen von SPD und Grünen gegen die Stimmen von CDU und FDP sowie bei Stimmenthaltung der Piraten stimmt der **Ausschuss** dem Einzelplan 02 Kapitel 02 025 Titelgruppe 70 zu.